

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 26. Januar 1938

Nummer 4

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Fünf Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftsaufbau im Zahlenbilde

In Klarheit und Nüchternheit zeigt die Statistik fast mehr als Worte es vermögen, wie nach Überwindung der Massenarbeitslosigkeit die Aufgaben des zweiten Vierjahresplans tatkräftig in Angriff genommen werden. Eines der Hauptziele, die Verbreiterung der heimischen Rohstoffbasis, ist schon heute in den Umrissen deutlich zu erkennen; denn während 1932 die einheimische Rohstoffproduktion dem Volumen nach nur wenig größer war als die Rohstoffeinfuhr, ist sie heute auf mehr als das Doppelte der Rohstoffeinfuhr gewachsen.

	Einheit	1932	1933	1934	1935	1936	1937 ¹⁾		Einheit	1932	1933	1934	1935	1936	1937 ¹⁾
Einsatz der Arbeit								Neue Verkehrspolitik							
Arbeitslose ²⁾	Millionen	5,10	3,85	2,28	1,71	1,04	0,47	Güterbeförderung d. Reichsbahn ³⁾	Mill. t	242	263	316	361	401	446
Beschäftigte Arbeiter und Angestellte	Millionen	12,58	13,08	15,00	16,00	17,13	18,37	Einnahmen der Reichsbahn-Paketverkehr der Reichspost ⁴⁾	Mrd. RM	2,93	2,92	3,33	3,59	3,98	4,40
Tägliche Arbeitszeit in der Industrie	Stunden	6,91	7,16	7,43	7,41	7,59	7,68	Ferngespräche	Mill. Stück	224	239	260	270	292	303
Entfaltung der produktiven Kräfte								Fremdenverkehr in 260 Orten ⁵⁾	Millionen	233	230	249	263	283	300
Industr. Produktionswert ⁶⁾	Mrd. RM	37,8	39,8	51,1	58,9	65,70	75,80	Kraftfahrzeugbestand ⁷⁾	Millionen	4,82	5,07	6,16	6,55	7,43	8,25
Landw. Produktionswert ⁸⁾	Mrd. RM	8,7	9,9	11,2	11,6	11,9	—	Personenkraftwagen	Millionen	0,49	0,51	0,66	0,79	0,95	1,11
Rohstoffproduktion, Volumen	1928 = 100	75	82	98	112	127	156	Lastkraftwagen	Millionen	0,15	0,16	0,19	0,24	0,27	0,32
Industrieproduktion, Volumen	1928 = 100	58	66	83	95	108	119	Krafträder gesamt	Millionen	0,82	0,85	0,98	1,06	1,18	1,33
Landwirtsch. Produktion, Volumen	1928 = 100	106	108	112	113	112	113	Einsatz der Steuerkraft und der Geldkapitalbildung							
Steinkohlenförderung	Mill. t	104,7	109,9	125,0	143,0	158,4	184,5	Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen u. anderen Abgaben ⁹⁾	Mrd. RM	6,65	6,85	8,22	9,65	11,49	14,00
Stahlerzeugung	Mill. t	5,65	7,49	11,73	16,17	19,20	20	Spareinlagen bei den Sparkassen ¹⁰⁾	Mrd. RM	11,4	12,1	12,8	13,8	14,6	16,1
Zementherzeugung	Mill. t	—	3,82	6,47	8,81	11,69	12,5	Tagesgeldsatz	% p.a.	6,23	5,11	4,68	3,77	3,18	2,93
Papierherzeugung	Mill. t	1,80	1,90	2,10	2,20	2,52	2,85	Kursfestverzinsl. 4 1/4 (6)%-iger Wertpapiere	% p.a.	66,8	82,4	90,3	95,3	95,8	99,7
Erzeugung von Textilien	1928 = 100	79	91	99	91	98	100	Neue Richtung des Verbrauchs							
Inländ. Rohstoffproduktion in v. H. der Rohstoffeinfuhr ¹¹⁾	v. H.	117	117	130	152	185	212	Volkseinkommen	Mrd. RM	45,2	46,6	52,7	58,4	63,1	67,69
Investitionen — staatlich gelenkt								Umsatz des Einzelhandels	Mrd. RM	22,7	21,8	24,2	25,2	27,8	fast 31
Sachinvestitionen	Mrd. RM	3,5	5,1	8,3	11,2	13,8	15,5-16	Zulassungen von Personenkraftwagen	1 000	41,1	82,0	130,9	180,2	213,2	216,6
Inlandsabsatz v. Maschinen	1928 = 100	27	39	61	86	101	123	Zulassung v. Krafträder ¹²⁾	1 000	56,4	57,8	89,6	135,5	184,9	243,9
Neugebaute Wohnungen	1 000	131	133	190	213	282	290-300	Rundfunkhörer ¹³⁾	Millionen	4,31	5,05	6,14	7,19	8,17	9,09
Handelschiffe, Baubeginne	1 000 BRT	5	25	149	309	514	867	Reisende mit „Kraft durch Freude“	Millionen	—	—	2,0	3,0	6,0	über 8
Reichsautobahnen, geleistete Tagewerke	Millionen	—	0,1	11,9	25,0	27,6	25,4	Zu- oder Abnahme der Spareinlagen bei den Sparkassen	Mill. RM	-328	+648	+704	+1004	+812	+1 455
Zulassungen von Lastkraftwagen ¹⁴⁾	1 000 Stück	7,0	11,6	23,5	37,3	50,0	50,2	Prämieineinnahmen der Lebensversicherungen ¹⁵⁾	Mill. RM	749	724	786	879	935	1 015
Käufe der Landwirtschaft an Düngemitteln ¹⁵⁾	Mill. RM	522	567	626	732	699	—								
Außenhandel nimmt langsam zu															
Einfuhr	Mill. RM	4 667	4 204	4 451	4 159	4 218	5 468								
Ausfuhr	Mill. RM	5 739	4 871	4 167	4 270	4 768	5 911								
Einfuhrüberschuß	Mill. RM	—	—	284	—	—	—								
Ausfuhrüberschuß	Mill. RM	1 072	667	—	111	550	443								

Zelchenerklärung: S = Jahressumme; D = Durchschnitt aus 12 Monaten. — ¹⁾ Zum Teil geschätzt. Die Zahlen ab 1936 enthalten auch die Angaben für das Saarland; 1935 ist das Saarland nur teilweise berücksichtigt. — ²⁾ Brutto; auf Grund der monatlichen Indexziffern. — ³⁾ Wirtschaftsjahre. — ⁴⁾ Binschl. Omnibusse und Dreiräder für Lastenbeförderung über 200 cm. — ⁵⁾ Schätzungsweise 3,2 bis 3,3 Mill. t. — ⁶⁾ Öffentlicher Verkehr. — ⁷⁾ Gewöhnliche Pakete. — ⁸⁾ Berichtsjahr vom 1. April-31. März. — ⁹⁾ Jeweils am 1. Juli. Ab 1934 einschl. der vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge und ab 1935 einschl. Saargebiet. Seit Inkrafttreten der Reichsstraßenverkehrsordnung, d. h. seit 1935, werden Dreiradkraftrahzeuge zur Lastenbeförderung mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg zu den Lastkraftwagen gezählt, während sie in den vorhergehenden Jahren als Krafträder ausgewiesen worden waren. — ¹⁰⁾ Rechnungsjahre. — ¹¹⁾ Einlagenbestand am Jahresende; nach den Jahresbilanzen. — ¹²⁾ Bis 1934 einschl. Dreiräder zur Personenbeförderung bis 350 kg Eigengewicht; ab 1935 einschl. Dreiräder bis 200 cm. — ¹³⁾ Stand am Jahresende. — ¹⁴⁾ Größere private und öffentliche Lebensversicherungsunternehmen. — ¹⁵⁾ Jeweils Ende September. — † Volumenvergleich.

Bilanz der deutschen Sachgüterversorgung

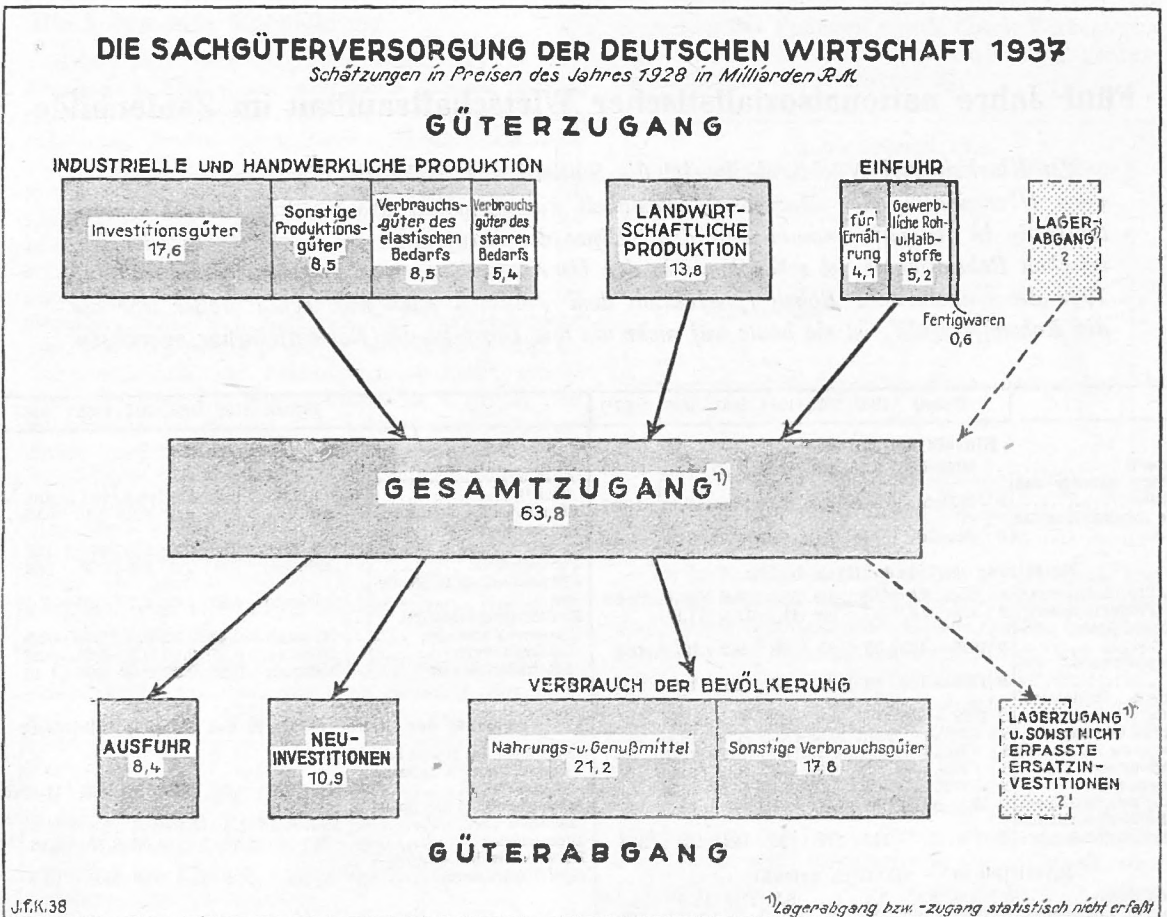
In einem Zeitraum von 5 Jahren hat die deutsche Wirtschaft die Folgen der großen Krise von 1929 bis 1932 im ganzen überwunden.

Dieser Erfolg ist, wie hier wiederholt ausgeführt, entscheidend durch die Einflußnahme des Staates auf die Wirtschaft bedingt. Dabei hat sich der Staat nicht darauf beschränkt, der Produktionswirtschaft Aufträge zu geben; immer mehr kam es auch dazu, die Gütererzeugung, die Investitionstätigkeit und den Verteilungsprozeß nach übergeordneten Gesichtspunkten zu lenken und zu regeln.

Bereichen bestehen. Die Untersuchungen beschränken sich auf die Sachgüterwirtschaft, unterscheiden sich also von den Einkommensbetrachtungen dadurch, daß sie die Bewegung der Dienstleistungen und dgl. nicht erfassen.

Die wichtigsten Ergebnisse der bilanzmäßigen Untersuchungen sind, zunächst von der „Zugangsseite“ der Bilanz betrachtet, folgende:

1. Trotz beschränkter Einfuhrmöglichkeiten war die Versorgung der deutschen Volkswirtschaft mit Sachgütern im Jahre 1937 im ganzen schon wieder größer als 1928, doch hat sich die Zu-



In einer solchen Lage, die durch das stärkere Hervortreten des organisatorischen Denkens und Handelns gekennzeichnet ist, bedarf es mehr denn je statistischer Gesamtübersichten über die Güterversorgung und Güterverteilung. Einen Versuch, derartige Daten zu liefern, stellt der nachfolgende Beitrag über die „Bilanz“ der deutschen Sachgüterversorgung dar. Durch Gegenüberstellung der Daten, die den „Zugang“ und den „Abgang“ von Sachgütern kennzeichnen, erhält man ein eindrucksvolles Bild von dem sich erweiternden Kreislauf der deutschen Wirtschaft und von den Verflechtungen, die zwischen ihren einzelnen

sammensetzung der Sachgüterversorgung gegenüber damals weitgehend verändert.

2. Infolge der bestehenden Außenhandels-schwierigkeiten stammt ein größerer Teil der im Inland verbrauchten Sachgüter aus heimischer Erzeugung.

3. Im Zusammenhang mit den großen Investitionsaufgaben, die Staat und Wirtschaft gestellt sind, hat sich das Schwergewicht auf die Herstellung von Produktionsgütern, besonders von Anlagegütern, verlagert.

Auf der „Abgangsseite“ der Bilanz haben sich entsprechende Verschiebungen durchgesetzt:

1. Trotz aller Anstrengungen ist die Ausfuhr anteilmäßig stark zurückgeblieben.
2. Der Anteil der Neuinvestitionen an den Sachgüterumsätzen hat sich beträchtlich erhöht.
3. Der Gesamtverbrauch der Bevölkerung an Nahrungsmitteln, Genußmitteln und sonstigen industriell erzeugten Verbrauchsgütern hatte sich schon 1936 dem Stand von 1928 wieder stark angenähert.

Der Zugang an Sachgütern

Begriffe und Methoden

Die Sachgüter, die einer Volkswirtschaft während eines bestimmten Zeitraumes, beispielsweise eines Jahres, für den Verzehr, für die Ausfuhr und für die Erweiterung ihres Sachvermögens (Investitionen) zur Verfügung stehen, stammen im allgemeinen aus drei Quellen: aus der Produktion der Landwirtschaft, aus der Erzeugung der Industrie und des Handwerks und schließlich aus der Erzeugung anderer Volkswirtschaften, d. h. aus der Einfuhr.

Mit gewissen Einschränkungen, die durch die jeweilige Dauer der Produktionsperiode, durch die verschiedenartige Abgrenzung der Wirtschaftsjahre und durch die Länge der zwischen Erzeugung und Verzehr liegenden Zeit bedingt sind, kann man sagen, daß die innerhalb eines Jahres erzeugten Güter in der gleichen Zeit auch vom Markt aufgenommen werden. Darüber hinaus kann aber aus den in früheren Produktionsperioden gebildeten Sachgüterbeständen dem Markt zusätzlich Angebot zugeführt werden. Der Abbau solcher Bestände kann in zwei Formen vor sich gehen: einmal in der im allgemeinen volkswirtschaftlich unbedenklichen Form der Entnahme aus Lagerbeständen, sodann aber auch in der bedenklicheren Form des Substanzverzehr (Schrumpfung des volkswirtschaftlichen Anlage- und Betriebskapitals, wie sie beispielsweise in der vergangenen Krise festzustellen war). Diese beiden Zugangs-faktoren werden hier jedoch nur ergänzend berücksichtigt, weil es an genügend zuverlässigen Unterlagen dafür fehlt.

Der Gesamtzugang an Sachgütern läßt sich nicht einfach durch Addition der verschiedenen Produktions- und Einfuhrwerte ermitteln. In diesem Falle würde z. B. das von der deutschen Landwirtschaft gewonnene Getreide einmal im Produktionswert der Landwirtschaft, dann aber nochmals, zu Mehl und Brot verarbeitet, im Produktionswert der Mühlen und Bäckereien erscheinen. Derartige Doppelzählungen werden vermieden, wenn man grundsätzlich von den Nettowerten der Produktion ausgeht, d. h. von der Arbeitsleistung, die jeder Gewerbezweig den von anderen Wirtschaftszweigen gelieferten Vorstoffen hinzufügt. In methodischer Hinsicht ist ferner wichtig, daß alle Werte auf einen einheitlichen Nenner, also auf gleiche Preisbasis, gebracht werden. Dies spielt besonders bei einem Vergleich der landwirtschaftlichen Umsätze mit denjenigen der Industrie eine Rolle; während diese in Großhandelspreisen berechnet sind, beruhen jene auf „Hof“preisen und müssen daher entsprechend erhöht werden.

Die Entwicklung im ganzen

Industrielle und handwerkliche Erzeugung, landwirtschaftliche Produktion und Einfuhr zusammen stellten sich 1928 auf knapp 60 Mrd. *RM*. Nachdem sich der Wert dieses Sachgüterzugangs bis 1932 etwa halbiert hatte, ist es gelungen, ihn bis 1937 wieder auf etwa 54 Mrd. *RM* zu erhöhen.

Sachgüterzugang der deutschen Wirtschaft
Schätzungen; jeweilige Werte in Mrd. *RM*

Zweig	1928	1932	1933	1936	1937
Industrie und Handwerk	33,7	17,0	18,5	32,5	37,5
Landwirtschaft	12,2	8,6	8,5	10,6	11,0
Einfuhr	14,0	4,7	4,2	4,2	5,5
Gesamt	59,9	30,9	31,2	47,3	54,0

Diese Wertzahlen geben aber nur ein sehr unvollständiges Bild von der tatsächlichen Ver-

sorgung der deutschen Wirtschaft mit Sachgütern, da sich die Preisverhältnisse im Vergleich zu 1928 sehr verschoben haben. In gleichbleibenden Preisen berechnet, war nämlich im Jahre 1937 die Versorgung Deutschlands mit Sachgütern volumenmäßig zum erstenmal größer als 1928: Der Wert der industriellen, handwerklichen und landwirtschaftlichen Produktion sowie der Einfuhr hat im vergangenen Jahr, in Preisen des Jahres 1928 ausgedrückt, bereits rd. 64 Mrd. *RM* betragen — gegenüber nur 60 Mrd. *RM* im Jahre 1928.

Bei diesem Vergleich ist freilich zu berücksichtigen, daß das Saar-gebiet mit seiner Gütererzeugung inzwischen hinzugekommen ist. Anhaltspunkte über die vergleichbare Güterversorgung in den Jahren 1928 und 1937 kann man gewinnen, wenn man den Zugang je Kopf der jeweiligen Bevölkerung berechnet. Dabei zeigt sich, daß sich der Sachgüterzugang volumenmäßig ebenso stark erhöht hat wie die Bevölkerungszahl.

Zugang an Sachgütern
Schätzungen in Preisen des Jahres 1928

Zweig	1928	1932	1933	1936	1937
<i>in Mrd. RM</i>					
Industrie und Handwerk	33,7	19,6	22,3	36,3	40,0
Landwirtschaft	12,2	12,9	13,1	13,6	13,8
Einfuhr	14,0	9,5	9,3	8,6	10,0
Gesamt	59,9	42,0	44,7	58,5	63,8
<i>1928 = 100</i>					
Industrie und Handwerk	100,0	58,2	66,2	107,7	118,7
Landwirtschaft	100,0	105,7	107,4	111,5	113,1
Einfuhr	100,0	67,9	66,4	61,4	71,4
Gesamt	100,0	70,1	74,6	97,7	106,5
<i>Anteil in v. H. der Bilanzsumme</i>					
Industrie und Handwerk	56,3	46,7	49,9	62,1	62,7
Landwirtschaft	20,3	30,7	29,3	23,2	21,6
Einfuhr	23,4	22,6	20,8	14,7	15,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Derartige summarische Betrachtungen sagen freilich weder, daß für jeden einzelnen die Versorgung mit Sachgütern 1937 ebenso groß war wie 1928, noch daß genau die gleichen Güter verfügbar waren wie damals. Vom Standpunkt der Volkswirtschaft zeigt aber dieser Vergleich, welche Fortschritte in der Entfaltung der produktiven Kräfte gemacht wurden. Dabei ist die in den vergangenen Jahren vollbrachte Leistung um so höher zu werten, als zur Versorgung des Marktes weit weniger auf die Einfuhr zurückgegriffen werden konnte.

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, war das Einfuhrvolumen 1936 noch fast 40 v. H. geringer als 1928, und selbst 1937 erreichte es erst 71 v. H. des damaligen Standes. Während 1928 ausländische Erzeugnisse mit über 23 v. H. am gesamten Sachgüterzugang beteiligt waren, stellte sich ihr Anteil 1936 auf knapp 15 v. H. und 1937 auf noch nicht 16 v. H.

Die bei der Einfuhr entstandene Lücke wurde — im ganzen gerechnet — durch verstärkten Einsatz von Gütern aus der inländischen Erzeugung mehr als ausgefüllt: Nach vorläufigen Berechnungen sind 1937 rd. 13 v. H. mehr landwirtschaftliche und etwa 19 v. H. mehr industrielle Waren erzeugt worden als 1928.

Die Entwicklung nach Warengruppen

Die Tatsache, daß die inländische Erzeugung den Ausfall an ausländischen Gütern im ganzen mehr als wettgemacht hat, besagt naturgemäß nicht, daß die Versorgung im einzelnen voll ausgeglichen ist und sich ohne alle Spannungen und Reibungen vollzieht. Eine *Aufgliederung des Güterzugangs nach großen Warengruppen* läßt erkennen, wie sehr der Fortfall wichtiger Auslandsgüter auch das Strukturbild der deutschen Sachgüterwirtschaft beeinflußt und gewandelt hat.

Zugang an Sachgütern nach Waren- und Wirtschaftsgruppen aufgegliedert

Mrd. *RM* in Preisen des Jahres 1928

	1928	1932	1933	1936	1937
Industrieproduktion	33,7	19,6	22,3	36,3	40,0
davon					
Investitionsgüter	13,5	5,0	6,7	16,1	17,6
Sonstige Produktionsgüter ...	6,8	4,6	4,9	7,2	8,5
Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs	8,4	5,6	6,2	5,0	8,5
Verbrauchsgüter des starren Bedarfs	5,0	4,4	4,5	5,0	5,4
Landwirtschaft	12,2	12,9	13,1	13,6	13,8
Einfuhr gesamt	14,0	9,5	9,3	8,6	10,0
davon					
Ernährung	5,7	4,2	3,6	3,2	4,1
Gewerbliche Roh- und Halbstoffe	6,5	4,5	4,9	4,8	5,2
Gewerbliche Fertigwaren	1,8	0,8	0,8	0,6	0,6

Aus der Übersicht tritt zunächst hervor, daß die *Einfuhr von gewerblichen Fertigwaren* schärfer als die der übrigen Waren zurückgegangen ist; nach Möglichkeit wurde die Einfuhr auf Rohstoffe und Nahrungsmittel verlagert. Solchen Bestrebungen sind zwar handelspolitische Grenzen gesetzt; immerhin ist es gelungen, den Anteil der Fertigwaren an der Einfuhr von fast 13 v. H. 1928 auf 6 v. H. 1937 zu senken.

Um den Ausfall an eingeführten Erzeugnissen ausgleichen zu können, mußte im Inland die *Rohstoffproduktion* besonders entwickelt werden. So ist die Erzeugung von *agrарischen Rohstoffen* von 1932 bis 1937 um rund ein Viertel erhöht worden, während die gesamte Produktionssteigerung der Landwirtschaft noch nicht 10 v. H. betrug. Größer noch waren, wenn auch erst in jüngster Zeit, die Fortschritte auf dem Gebiet der *gewerblichen Rohstoffproduktion*. Bis zum Jahre 1936 kam es zunächst darauf an, den Produktionsapparat (im weitesten Sinne) wieder voll leistungsfähig und für die neuen Aufgaben geeignet zu machen. Bis dahin stand also die Investitionsgütererzeugung (Maschinen, Bauten usw.) durchaus im Vordergrund. So erklärt es sich, daß 1936 bereits knapp ein Fünftel mehr Investitionsgüter erzeugt wurden als 1928, während die übrige Industrieproduktion nur etwa ebenso groß war wie damals. Im Jahre 1937 hat sich aber erstmalig das *Schwergewicht der Produktionssteigerung auf die sogenannten Produktionsgüter mit allgemeinem Verwendungszweck, d. h. auf solche Industriegüter verlagert, die wichtige Schlüssel- und Ausgangsprodukte für die übrigen Industriezweige darstellen* (Kohle, Zellstoff, Chemikalien).

Trotz dieser notwendigerweise starken Ausrichtung der Industriewirtschaft auf Produktionsgüter sind 1937 doch schon wieder mehr *Verbrauchsgüter* erzeugt worden als etwa 1928. Eine stärkere Belebung der Verbrauchsgütererzeugung ist allerdings von der Anlageerweiterung in den Rohstoffindustrien abhängig.

Der Abgang an Sachgütern

Methoden

Als Abgang von Sachgütern sind zu bezeichnen:

1. die Ausfuhr,
2. die Schaffung von Neuanlagen (Neuinvestitionen),
3. der Verbrauch der Bevölkerung im weitesten Sinne.

Mit diesen drei Posten ist der Abgang allerdings noch nicht vollständig erfaßt; hier ist noch derjenige *Teil der Ersatzinvestitionen* aufzuführen, der in andere Bereiche als die der Produktionswirtschaft geht, z. B. in die Wohnungswirtschaft, die Verkehrswirtschaft und vor allem in den Gesamtbereich der öffentlichen Verwaltung. Ferner ist als Abgang von Sachgütern im strengen Sinne auch der *Lagerzugang*, d. h. die Zurückstellung von Waren für den späteren Verbrauch anzusehen. Die beiden letzten Posten können jedoch statistisch nur schwer erfaßt werden und werden daher im folgenden als Restsumme ausgewiesen.

Um die einzelnen Posten des Güterabgangs untereinander vergleichbar zu machen, wurde wie folgt verfahren:

Die *Ausfuhr* (in Preisen von 1928) wurde auf neun Zehntel ihres Wertes vermindert, um die in den Ausfuhrpreisen enthaltenen Dienstleistungen, vor allem Frachtkosten bis zur Grenze, auszuschalten.

Für den *Verbrauch* wurden zwei Reihen zugrunde gelegt, und zwar einmal die Einzelhandelsumsätze ohne Nahrungsmittelumsätze, sodann der Nahrungsmittelverbrauch im ganzen. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, auch die Umsätze an Nahrungsmitteln zu erfassen, die nicht durch den Einzelhandel getätigt werden (Lebensmittelhandwerk, Verbrauch von Formationen, Selbstverbrauch der Landwirtschaft usw.).

Abgang an Sachgütern

Schätzungen in Preisen des Jahres 1928

	1928	1932	1933	1936	1937
<i>in Mrd. RM</i>					
Sichere Posten					
Ausfuhr	11,1	7,3	6,9	7,3	8,4
Neuinvestitionen	7,1			9,4	10,9
Verbrauch gesamt	37,3	33,4	33,6	37,0	39,0
davon Nahrungs- u. Genußmittel	20,1	19,5	19,5	20,7	21,2
Sonstige Sachgüter	17,2	13,9	14,1	16,3	17,8
Summe	55,5	40,7	40,5	53,7	58,3
Differenz gegenüber Sachgüterzugang (Ersatzinvestitionen und Lagerbewegung)	4,4	1,3	4,2	4,8	5,5
<i>1928 = 100</i>					
Sichere Posten					
Ausfuhr	100,0	65,8	62,2	65,8	75,7
Neuinvestitionen	100,0			132,4	153,5
Verbrauch gesamt	100,0	89,5	90,1	99,2	104,6
davon Nahrungs- u. Genußmittel	100,0	96,6	96,7	103,0	105,0
Sonstige Sachgüter	100,0	80,7	81,9	94,6	103,1
<i>Anteil in v. H. der Bilanzsumme</i>					
Sichere Posten					
Ausfuhr	18,5	17,4	15,4	12,5	13,2
Neuinvestitionen	11,9			16,1	17,1
Verbrauch gesamt	62,3	79,5	75,2	63,3	61,1
davon Nahrungs- u. Genußmittel	33,6	46,4	43,6	35,4	33,2
Sonstige Sachgüter	28,7	33,1	31,5	27,9	27,9

Die Entwicklung im ganzen

Ähnlich wie auf der Zugangsseite die Einfuhr ist auf der Abgangseite die *Ausfuhr* zurückgeblieben; gemessen an der Bilanzsumme ist ihr Anteil von rd. 19 v. H. 1928 und 17 v. H. 1933 auf rd. 14 v. H. 1937 gesunken. Die wichtigste Ursache für den Exportrückgang liegt natürlich

in der geringen Aufnahmefähigkeit der ausländischen Märkte und in den Schwierigkeiten, die dem deutschen Auslandsabsatz aus der Konkurrenz der Länder mit abgewerteter Valuta erwachsen. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß die immer stärkere Wendung der Wirtschaftstätigkeit zum Binnenmarkt fast zwangsläufig mit einer gewissen Abkehr vom Auslandsgeschäft einherging.

Diese Wandlung kommt besonders deutlich zum Ausdruck, wenn man mit der Entwicklung der Ausfuhr die der *Neuinvestitionen* vergleicht. Der Anteil der Neuinvestitionen an der Bilanzsumme der Sachgüterwirtschaft hatte 1928 fast 12 v. H. betragen; 1932/33 waren per saldo überhaupt keine Neuinvestitionen vorgenommen worden. 1937 betrug dagegen ihr Anteil an der Bilanzsumme 17,1 v. H., d. h. ein größerer Teil der verfügbaren Sachgüter wurde für Investitionszwecke verwendet als 1928.

Bei dieser Entwicklung ist allerdings zu bedenken, daß während der Krisenjahre 1929/32 viele an sich notwendig gewesene Ersatzinvestitionen unterlassen worden waren, die nun nachgeholt werden mußten. Zahlenmäßig betrachtet, hat sich das Investitionsvolumen ungefähr wie folgt entwickelt:

Neu- und Ersatzinvestitionen der deutschen Wirtschaft

Mrd. *ℛℳ*; in Preisen von 1928 (Schätzungen der Größenordnung)

Jahr	Investitionen gesamt	„Normaler“ Ersatzbedarf ¹⁾	Saldo aus Gesamtinvestitionen und Ersatzbedarf
1928.....	13,8	6,7	+ 7,1
1929.....	13,4	6,8	+ 6,6
1930.....	10,3	6,9	+ 3,4
1931.....	6,5	7,0	— 0,5
1932.....	4,6	7,0	— 2,4
1933.....	6,8	7,2	— 0,4
1934.....	10,7	7,5	+ 3,2
1935.....	14,4	7,7	+ 6,7
1936.....	17,1	7,8	+ 9,3
1937.....	18,5	8,0	+10,5

¹⁾ Für die Jahre 1928 bis 1934 errechnet nach Angaben des Statistischen Reichsamtes, vgl. Statistisches Jahrbuch 1937, Seite 539. Die dort veröffentlichten Angaben werden nur in jeweiligen Preisen gegeben, sie sind hier mit einem besonderen Preisindex von Preisschwankungen bereinigt und zum Teil korrigiert worden. Für 1935 bis 1937 vorläufige Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung.

Danach reichten in den Jahren 1931 bis 1933 die Gesamtinvestitionen nicht aus, um den „normalen“ Abschreibungsbedarf zu decken; für alle drei Jahre zusammen ergibt sich ein aufgestauter Ersatzbedarf in Höhe von 3,3 Mrd. *ℛℳ*. Von 1934 an steigen dann die Gesamtinvestitionen sehr rasch wieder über den jährlich erforderlichen Anlagersatz hinaus, und zwar ist, rein zahlenmäßig betrachtet, der Überschuß der Gesamtinvestitionen über den normalen Ersatzbedarf schon im Jahre 1934 fast so groß wie der in den vorangegangenen drei Jahren aufgestaute Bedarf. Man muß sich freilich immer vergegenwärtigen, daß dies eine rein statistische Betrachtung ist. In Wirklichkeit wird ein Teil des aufgeschobenen Ersatzbedarfs niemals mehr nachgeholt werden, weil manche Unternehmen während der Krise endgültig aus dem Produktionsprozeß ausge-

schieden sind; außerdem hat sich der Ausgleich zwischen Bedarfsstauung und Bedarfsdeckung wohl erst allmählich, d. h. im Laufe der Jahre 1934 bis 1937, vollzogen.

Aber auch wenn man den angestauten Ersatzbedarf in voller Höhe berücksichtigt, bleibt doch der Zugang an „Neuinvestitionen“ während der letzten Jahre beträchtlich. In planmäßiger Arbeit ist auf allen Gebieten der volkswirtschaftliche Sachkapitalbestand im weitesten Sinne bedeutend vergrößert worden.

Den größten Posten im Rahmen des Sachgüterabgangs bildet der *unmittelbare Verbrauch der Bevölkerung* an Nahrungsmitteln, Genußmitteln und industriellen Verbrauchsgütern, wie Bekleidung, Hausrat usw. Dieser unmittelbare Verbrauch — 1937 immerhin 61 v. H. der Bilanzsumme — war trotz der starken Anlagenerweiterungen im vergangenen Jahr $3\frac{1}{2}$ mal so groß wie der Betrag der Neuinvestitionen.

Rückschauend kann man feststellen, daß der unmittelbare Verbrauch in den vergangenen neun Jahren von allen Abgangsposten verhältnismäßig am wenigsten geschwankt hat. Während die Bilanzsumme (volumenmäßig) 1932 um rd. 30 v. H. kleiner war als 1928, war der Verbrauch nur um wenig mehr als ein Zehntel geringer als damals. Der unmittelbare Verbrauch hat also in den Krisenjahren eine Art „Auffangposition“ im allgemeinen wirtschaftlichen Rückgang dargestellt, weil er — soweit man die Lebensgewohnheiten als gegeben annehmen will — nicht unter eine bestimmte Grenze sinken konnte. Andererseits konnte er damals in dieser Höhe aber vielfach nur dadurch gehalten werden, daß Vermögenssubstanz verzehrt wurde. Die Bilanz bringt dies deutlich zum Ausdruck: 1928 machte der Verbrauch knapp 63 v. H. der Bilanzsumme aus, 1932 fast 80 v. H.

In den Jahren seit 1933 haben sich zwischen dem unmittelbaren Verbrauch und dem gesamten Sachgüterangebot die üblichen Relationen wieder eingespielt; der Verbrauch hatte sich schon 1936 dem Stand von 1928 stark angenähert und ist 1937 zum erstenmal wieder größer als damals.

Zur Entwicklung des Verbrauchs

Jahr	Bilanzsumme	Verbrauch	Verbrauch in v. H. der Bilanzsumme
	1928 = 100		
1928	100	100	62,3
1932	70,1	89,5	79,5
1933	74,6	90,1	75,2
1936	97,7	99,2	68,3
1937	106,5	104,6	61,1

Freilich kann der Verbrauch zunächst nicht so stark steigen wie die gesamte Bilanzsumme, d. h. vor allem wie die einheimische Erzeugung im ganzen. Denn die Verbreiterung der deutschen Rohstoffgrundlage macht es im Zuge des Vierjahresplans notwendig, zunächst einmal *Produktionsanlagen* zu errichten, deren Erzeugung erst in späterer Zeit den Konsumenten zugute kommen wird.

Das Filmangebot in Deutschland im vierten Vierteljahr 1937

In den letzten drei Monaten des Kalenderjahres 1937, Oktober, November und Dezember, kamen insgesamt 600 in- und ausländische Filme aller Art mit 315 262 Meter auf den deutschen Markt. Damit liegt das Gesamtangebot dieses Vierteljahres weit über demjenigen der vorhergehenden drei Monate Juli, August und September, in denen 510 Filme mit 259 815 Meter angeboten wurden. Während des letzten Vierteljahres 1937 brachte der November das stärkste Gesamtangebot mit 224 Filmen und 111 437 Meter. Die deutsche Filmherstellung war an der Gesamtbelieferung des letzten Vierteljahres 1937 mit 526 Filmen und 227 019 Meter beteiligt und

das Ausland mit 74 Filmen und 88 243 Meter.

Das Angebot an *langen Spielfilmen* betrug im vierten Vierteljahr 1937 60 Filme, gegenüber 52 Filmen in den vorhergehenden drei Monaten. Der Anteil des Auslandes — die Zahl der ausländischen Filme betrug sowohl im vierten als auch im dritten Vierteljahr 1937 je 26 Stück — ist gegenüber dem dritten Vierteljahr 1937 zurückgegangen. Das stärkste Spielfilmangebot brachte der Monat Oktober mit 22 langen Filmen, von denen 9 ausländischen Ursprungs waren. Im *Kalenderjahr* 1937 betrug das Gesamtangebot 1 516 in- und ausländische Filme aller Art (ausschl. Schmalfilm) mit 896 582 Meter.

Das Filmangebot in Deutschland im 4. Vierteljahr 1937*)

Herkunftsland ¹⁾	Filme insgesamt		davon												
			Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung ²⁾				Schmalfilme				
			lange		kurze		lange		kurze		lange		kurze		
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	
Deutschland	{ Okt.	182	81 398	13	31 936	6	2 689	7	10 825	97	21 366	6	5 210	53	9 372
	{ Nov.	183	69 513	10	22 730	9	5 502	4	6 422	103	22 442	3	1 864	54	10 553
	{ Dez.	161	76 108	11	27 433	7	3 819	6	8 598	86	26 742	2	1 347	49	8 169
Ver. Staaten v. Amerika	{ Okt.	6	9 318	2	6 217	—	—	1	2 236	2	516	—	—	1	349
	{ Nov.	8	15 285	6	14 484	—	—	—	—	2	801	—	—	—	—
	{ Dez.	4	3 232	1	2 478	—	—	—	—	3	754	—	—	—	—
China	Nov.	1	472	—	—	—	—	—	—	1	472	—	—	—	—
Dänemark	Nov.	1	394	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	394
Finnland	Nov.	1	967	—	—	—	—	—	—	1	967	—	—	—	—
Frankreich	{ Okt.	2	4 937	2	4 937	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	{ Nov.	4	7 843	2	5 262	—	—	1	2 203	1	378	—	—	—	—
	{ Dez.	1	681	—	—	—	—	—	—	1	681	—	—	—	—
Großbritannien	Nov.	1	608	—	—	—	—	—	—	1	608	—	—	—	—
Italien	Dez.	2	4 920	2	4 920	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	Nov.	1	188	—	—	—	—	—	—	1	188	—	—	—	—
Norwegen	Dez.	2	1 068	—	—	—	—	—	—	2	1 068	—	—	—	—
Österreich	{ Okt.	6	8 715	3	7 608	—	—	—	—	3	1 107	—	—	—	—
	{ Nov.	6	5 048	1	2 495	—	—	1	1 422	1	696	—	—	3	435
	{ Dez.	2	4 450	2	4 450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen	{ Okt.	1	2 144	1	2 144	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	{ Nov.	1	274	—	—	—	—	—	—	1	274	—	—	—	—
Schweden	{ Nov.	2	245	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	245
	{ Dez.	1	353	—	—	—	—	—	—	1	353	—	—	—	—
Schweiz	{ Okt.	1	602	—	—	—	—	—	—	1	602	—	—	—	—
	{ Nov.	5	784	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	784
Tschechoslowakei	{ Okt.	4	3 293	1	2 308	—	—	—	—	3	985	—	—	—	—
	{ Nov.	8	8 774	2	4 591	—	—	1	1 865	5	2 318	—	—	—	—
Ungarn	{ Nov.	2	1 042	—	—	—	—	—	—	1	904	—	—	1	188
	{ Dez.	1	2 606	1	2 606	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	{ Okt.	202	110 407	22	55 150	6	2 689	8	13 061	106	24 576	6	5 210	54	9 721
	{ Nov.	224	111 437	21	49 562	9	5 502	7	11 912	118	30 048	3	1 864	66	12 549
	{ Dez.	174	93 418	17	41 887	7	3 819	6	8 598	93	29 598	2	1 347	49	8 169
davon Ausland	{ Okt.	20	29 009	9	23 214	—	—	1	2 236	9	3 210	—	—	1	349
	{ Nov.	41	41 924	11	26 832	—	—	3	5 490	15	7 606	—	—	12	1 996
	{ Dez.	13	17 310	6	14 454	—	—	—	—	7	2 856	—	—	—	—

^{*)} Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle. — ¹⁾ Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausgerechnet, d. h. im Fall einer deutsch-ausländischen Gemeinschaftsproduktion wird ein Film dem Lande zugerechnet, zu dem er nach den Kontingentbestimmungen gehört. — ²⁾ Einschl. Wochenschauen. — ³⁾ Darunter 15 stumme Filme ohne Spielhandlung, 4 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme, 20 Schmal-Tonfilme und 4 Schmalfilme als Farbfilme. — ⁴⁾ Darunter 13 stumme Filme ohne Spielhandlung, 6 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme, 7 Schmal-Tonfilme und 1 Schmalfilm als Farbfilm. — ⁵⁾ Darunter 16 stumme Filme ohne Spielhandlung, 4 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme und 15 Schmal-Tonfilme. — ⁶⁾ Darunter 1 Stummfilm. — ⁷⁾ Farbfilme.

*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle. — 1) Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausbezahlt, d. h. im Fall einer deutsch-ausländischen Gemeinschaftsproduktion wird ein Film dem Lande zugerechnet, zu dem er nach den Kontingentbestimmungen gehört. — 2) Einschl. Wochenschauen. — 3) Darunter 15 stumme Filme ohne Spielhandlung, 4 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme, 20 Schmal-Tonfilme und 4 Schmalfilme als Farbfilme. — 4) Darunter 13 stumme Filme ohne Spielhandlung, 6 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme, 7 Schmal-Tonfilme und 1 Schmalfilm als Farbfilm. — 5) Darunter 16 stumme Filme ohne Spielhandlung, 4 Filme ohne Spielhandlung als Farbfilme und 15 Schmal-Tonfilme. — 6) Darunter 1 Stummfilm. — 7) Farbfilme.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 3180 71. — Verlag: Hansensche Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und eine Zahlenbeilage —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		30. Nov. bis 5. Dez. 1936	7.-12. Dez. 1936	14.-19. Dez. 1936	21.-26. Dez. 1936	28. Dez. 1936 bis 2. Jan. 1937	4.-9. Jan. 1937	11.-16. Jan. 1937	18.-23. Jan. 1937	29. Nov. bis 4. Dez. 1937	6.-11. Dez. 1937	13.-18. Dez. 1937	20.-25. Dez. 1937	27.-31. Dez. 1937	3.-8. Jan. 1938	10.-15. Jan. 1938	17.-22. Jan. 1938	
		48	49	50	51	52	1	2	3	48	49	50	51	52	1	2	3	
Woche:																		
Geschäftsgang (Indexziffer)																		
Deutschland ¹⁾	1936=100	106,0	107,9	110,3	110,4	108,6	106,6	106,8	108,1	116,3	116,5	118,1	118,6	115,5	114,8	.	.	
Großbritannien ²⁾	"	106,2	108,6	109,6	108,9	104,0	106,7	106,3	104,5	107,5	107,8	108,1	108,5	108,0	106,8	106,9	106,9	
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	106,2	108,6	109,6	108,9	104,0	106,7	106,3	104,5	107,5	107,8	108,1	108,5	108,0	106,8	106,9	106,9	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	416,2	412,7	423,1	488,4	386,5	409,0	407,6	409,9	442,1	447,1	446,0	425,8	409,9	429,3	443,9	.	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	78,9	83,4	83,6	71,0	70,0	76,5	78,5	78,0	85,3	92,3	90,0	79,8	78,7	85,2	88,1	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	77,7	78,8	78,5	78,0	78,9	79,6	79,2	80,2	86,8	85,2	85,8	86,0	87,9	85,8	86,6	.	
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	834,6	837,4	866,9	966,7	774,0	815,4	827,8	818,2	862,1	869,5	894,3	940,7	871,4	811,2	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagenstellung der Reichsbahn...	1 000	145,4	143,8	144,9	134,1	119,6	123,5	128,0	128,8	161,9	154,7	155,1	141,5	130,6	126,0	133,7	.	
Reichsbank																		
Kapitalanlagen	Mill. RM	5498	5284	5226	5356	6108	5374	5167	5011	5984	5795	5688	5688	6584	5768	5488	.	
darunter:																		
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	4976	4762	4703	4833	5584	4850	4643	4487	5593	5404	5297	5297	6192	5375	5094	.	
Deckungsfähige Wertpapiere ...	"	219	219	220	221	221	222	221	222	105	105	105	105	106	107	107	.	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	753	671	667	740	1012	732	775	754	766	703	732	733	1059	723	827	.	
Zahlungsvverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	6646	6531	6508	6576	6964	6530	6368	6203	7177	7049	6944	6973	7499	7052	6741	.	
davon Reichsbanknoten	"	4674	4563	4568	4635	4980	4638	4507	4379	5196	5075	5006	5030	5493	5118	4857	.	
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1410	1595	1585	1045	1662	1644	1525	1354	1749	1791	1843	1445	1841	1868	1795	.	
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	686	693	673	732	788	720	676	649	789	791	754	818	845	838	755	.	
Zinssätze																		
Blankotagesgeld	% p. a.	3,02	3,02	3,18	2,88	3,15	2,75	2,54	2,38	2,92	2,85	3,02	3,06	3,15	3,15	2,96	2,79	
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,63	4,62	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Privatdiskont London	"	0,59	0,92	1,02	0,77	0,66	0,56	0,55	0,55	0,80	0,85	0,73	0,68	0,66	0,55	0,55	0,55	
Zürich	"	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Amsterdam	"	1,01	0,96	0,74	0,55	0,60	0,71	0,59	0,56	0,25	0,25	0,25	0,24	0,19	0,19	0,19	0,19	
Effektenmarkt																		
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere																		
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	96,37	96,38	96,38	96,37	96,39	96,49	96,61	96,72	99,68	99,68	99,68	99,67	99,67	99,76	99,81	99,82	
—, Pfandbriefe	"	96,95	96,97	96,97	96,96	96,99	97,09	97,23	97,31	99,91	99,91	99,92	99,91	99,91	100,01	100,07	100,08	
—, Kommunal-Obligationen	"	95,10	95,11	95,12	95,10	95,11	95,13	95,20	95,32	99,13	99,15	99,14	99,14	99,16	99,20	99,28	99,31	
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	95,22	95,18	95,14	95,12	95,16	95,35	95,45	95,68	99,28	99,29	99,27	99,23	99,20	99,24	99,18	99,23	
5% Industrie-Obligationen ⁸⁾	"	101,83	101,90	101,82	101,86	101,74	101,96	102,08	101,99	102,90	102,78	102,68	102,63	102,66	103,05	103,03	103,04	
1924/26																		
= 100																		
Aktienindex, gesamt		105,4	104,7	105,3	105,9	106,4	106,1	106,3	106,8	111,9	111,0	110,9	111,2	111,9	113,7	114,3	113,8	
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	118,6	117,9	119,1	120,3	121,0	119,8	119,3	119,3	119,6	118,3	117,9	118,1	118,9	120,9	121,0	120,4	
—, Verarbeitende Industrie	"	97,4	96,8	97,1	97,7	98,2	98,2	98,4	99,1	105,0	104,2	104,2	104,7	105,6	107,4	108,1	107,5	
—, Handel und Verkehr	"	107,1	106,4	107,0	107,0	107,4	107,5	108,0	108,8	116,7	116,0	116,0	116,1	116,5	118,0	118,8	118,9	
Mitte Okt.																		
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1926 = 100	140,3	142,0	142,3	143,4	142,9	142,6	142,2	141,6	118,1	116,7	118,5	118,5	117,7	119,3	118,5	117,4	
—, Ver. Staaten von Amerika ¹⁰⁾	1926 = 100	122,3	122,8	123,9	121,0	134,2	123,5	127,1	128,2	81,1	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	86,4	84,0	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4890	2,4890	2,4827	2,4840	2,4854	2,4837	2,4845	2,4850	
London	RM je £	12,21	12,21	12,23	12,23	12,23	12,23	12,23	12,22	12,40	12,41	12,41	12,42	12,42	12,43	12,42	12,42	
Paris	RM je 100fr	11,61	11,61	11,63	11,63	11,63	11,63	11,63	11,62	8,43	8,44	8,43	8,44	8,44	8,44	8,35	8,30	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ¹¹⁾	1913=100	77,5	77,3	78,3	79,2	79,7	79,6	80,2	80,3	74,7	75,0	74,4	74,3	.	74,0	75,0	75,3	
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,7	104,8	105,0	105,1	.	105,2	105,3	105,3	105,6	105,6	105,5	105,5	.	105,6	105,5	105,5	
Agrarstoffe	"	103,6	103,6	103,5	103,5	.	103,2	103,1	103,1	104,6	104,7	104,6	104,6	.	105,0	105,0	104,9	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	"	95,5	95,8	96,0	96,4	.	96,8	96,9	97,0	94,4	94,3	94,3	94,3	.	94,3	94,5	94,4	
Fertigwaren	"	123,0	123,0	123,0	123,1	.	123,1	123,2	123,2	126,1	126,2	126,1	126,0	.	125,9	125,8	125,9	
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	.	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	.	113,1	113,1	113,1	
Verbrauchsgüter	"	130,5	130,5	130,5	130,6	.	130,6	130,7	130,7	135,9	135,9	135,9	135,8	.	135,7	135,4	135,5	
Großhandelsindex																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	86,7	86,6	87,3	87,9	88,8	90,1	90,7	90,2	86,3	84,3	83,9	83,2	83,1	83,2	83,9	83,4	
Großbritannien ¹²⁾	1913 = 100	107,7	107,9	109,2	110,2	110,4	111,1	111,9	112,7	110,0	110,2	110,4	111,0	110,6	111,1	111,2	110,6	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., frei Berlin	je 100 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	
Rinder, Lebend																		

